

WFD-Bericht in Madrid vo 16. bis 22. Juli 2007

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **101 (2007)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WFD-Bericht in Madrid vom 16. bis 22. Juli 2007

Michel Laubacher und Stanko Pavlica,
focus-5 TV

Vom 16. bis 22. Juli 2007 hat der Weltkongress für Gehörlose in Madrid stattgefunden. Der Weltverband für Gehörlose (WFD) wurde zum 15-mal organisiert. Insgesamt haben über 3000 Personen aus 95 Ländern teilgenommen.

Viele Vorträge wurden gehalten über Menschenrechte, Gebärdensprache, Technik, Entwicklungsländer, Bildung etc. Auch konnte man Ausstellungen besuchen über Themen wie Kunst, Technologie, Kleider, und es fanden Theatervorstellungen statt. Der WFD stand unter dem Motto „Human Rights through Sign Language“. Die Gebärdensprache wurde in vielerlei Hinsicht thematisiert. So auch von Rahel McKee aus Neuseeland, die Parlamentsabgeordnete ist. Sie erzählte, wie der neuseeländische Verband für Gebärdensprache entstanden ist und wie die neuseeländische Gebärdensprache schliesslich in der neuseeländischen Verfassung eingetragen und seit Oktober 2006 als offizielle Landessprache anerkannt ist.

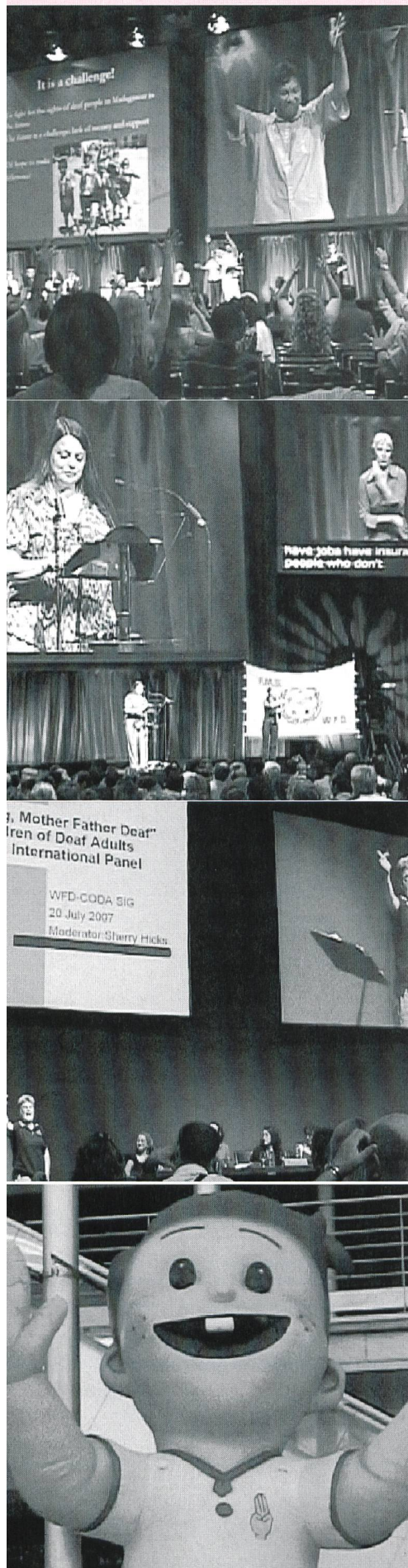
Alles am Kongress war sehr gross und modern. Obwohl die Vorträge in verschiedenen Sprachen gehalten wurden, waren sie dank den internationalen GebärdendolmetscherInnen und den Leinwand-Übertragungen mit englischen Untertiteln für alle verständlich. Die Technik verlief gut, und es gab keine grossen Zwischenfälle. Die Räume waren angenehm, und die Vorträge konnte man sehr gut verfolgen.

Neben dem Vortrag aus Neuseeland gab es viele interessante Vorträge aus Finnland, Venezuela, Spanien und anderen Ländern zum Thema Gebärdensprache. Frances A. Elton, Sprachforscherin und Lehrerin an der Universität London, hat über die Entwicklung der Gebärdensprache in England erzählt. Dabei hat sie auf folgenden interessanten Aspekt Bezug genommen: Die „Owning Sign Language“ in England wurde im Jahre 2003 als vollwertige Sprache und Gebärdensprache anerkannt. Allerdings gibt es andere Probleme: Die BSL (British Sign Language) entwickelt sich rasant und immer mehr Leute in England (total ca. 2 Mio. davon 250'000 Gehörlose/Schwerhörige) benutzen die BSL. Wie die anderen

Sprachen werden in der BSL viele neue „moderne“ Wörter eingesetzt bzw. die „alten“ Wörter werden vernachlässigt oder nicht mehr benützt. Das Problem besteht nun darin, dass die alten Ausdrücke nicht dokumentiert und archiviert worden sind. Das gefährdet die BSL. Die Sprache verliert ihren Ursprung so immer mehr. Es findet eine Wertverkleinerung und ein Durcheinander statt (gemischt mit internationaler Gebärdensprache, ASL American Sign Language, etc.). Die Sprachwissenschaftlerinnen, Gebärdensprachlehrerinnen, Dolmetscherinnen, etc. wissen teilweise nicht mehr wo und wie sie die neuen Gebärden verwenden und unterrichten können. Deshalb wurde in England ein neues Projekt gestartet. Alle Ausdrücke der BSL werden auf Video aufgezeichnet - alte wie neue - und auf Schriftdokumenten festgehalten sowie archiviert. Alles wird thematisch sortiert und geordnet, damit die Ursprünge der Sprachstruktur nicht vergessen gehen und klare Regeln für die BSL gewonnen werden.

Im Weiteren war es interessant zu erfahren - aber auch traurig, dass weltweit nur gerade 20% aller Gehörlosen die Schule besuchen und einzig 1% von ihnen in Gebärdensprache oder bilingual unterrichtet werden. Die übrigen 99 % werden nach der Oral-Methode unterrichtet. Dieses Forschungsergebnis ist dem WFD zu verdanken. Darüber berichtet hat auch das ehemalige dänische WFD-Mitglied Asger Bergmann in unserem Interview.

In einem Referat äusserte sich der madegassische Geschäftsleiter des Gehörlosenbundes in bewegenden Worten über Entwicklungshilfe und die Situation in seinem Land. Madagaskar ist eines der ärmsten Länder in Afrika. Der norwegische Gehörlosenbund hat den madegassischen Gehörlosenbund unterstützt und NORAD um Gewährung von Finanzmitteln gebeten. Nach 10 Jahren wurde die Unterstützung von Norwegen schliesslich zugesprochen und in Madagaskar konnte das Projekt damit starten. Heute gibt es dort ein eigenes Büro und auch Gebärdendolmetschausbildung wird angeboten. Dank der norwegischen Unterstützung ist das Leben für Gehörlose in Madagaskar nun viel besser.



«In Kürze»

Vereinbarung zwischen SRG und Behindertenverbänden betreffend Untertitelung von Fernsehsendungen steht kurz vor dem Abschluss

Nachdem das revidierte Radio- und Fernsehgesetz per 1. April 2007 in Kraft getreten ist, haben bereits drei Sitzungen zwischen der SRG und Behindertenverbänden stattgefunden, um eine gemeinsame Vereinbarung zu formulieren, welche Fernsehsendungen zu untiteln sind und dass täglich eine Informationssendung in Gebärdensprache ausgestrahlt werden muss. Die Vereinbarung soll voraussichtlich im September 2007 unterzeichnet werden. Sonst wird im Herbst einmal ausführlich über die Hintergründe der Änderung im Radio- und Fernsehgesetz und was in Zukunft alles geändert werden soll berichten.

Fernsehsender für gehörlose Menschen in Grossbritannien

Nun gibt es auch in Grossbritannien einen Fernsehsender, der auf die Bedürfnisse von gehörlosen Menschen eingeht. Die meisten Beiträge werden in britischer Gebärdensprache gesendet, jedoch gibt es auch Inhalte, die in amerikanischen Gebärden gesendet werden. Empfangen kann man den Sender „VeeSee“ über das Internet oder über eine Set-Top-Box (<http://www.veesee.co.uk/tv/page>).

Zwei neue Angebote von pro infirmis Zürich

pro infirmis Zürich baut zwei neue Angebote auf, in denen Freiwillige Menschen mit Behinderungen unterstützen. Bei Prisma werden Behinderte bei Freizeitaktivitäten (Kursbesuch, Reise) begleitet oder beim Benützen von Handys, Kameras oder Computern unterstützt. Der Treuhanddienst hilft in der Administration und in finanziellen Angelegenheiten.

Bundesrat erhöht versicherten Verdienst

Ab 1. Januar 2008 beträgt der maximal versicherte Verdienst in der obligatorischen Unfallversicherung 126'000 statt 106'800 Franken. Der neue Höchstbetrag gilt auch in der Arbeitslosenversicherung und bei den Taggeldern der IV. Mit der Anpassung der Verordnung über die Unfallversicherung erfüllt der Bundesrat die gesetzlichen Vorgaben. Damit ist sichergestellt, dass künftig mindestens 92 Prozent der versicherten Arbeitnehmer bei Unfällen zum vollen Lohn versichert sind.

Übernahme von Resound bleibt blockiert

Die Phonak-Gruppe musste ihre Hoffnungen auf eine Übernahme des dänischen Konkurrenten Resound aufgeben. Das Oberlandesgericht Düsseldorf hat ein entsprechendes Verbot nicht aufgehoben. Das Bundeskartellamt hatte den rund 2 Mrd. Euro teuren Übernahmeplänen von Phonak im April einen Riegel geschoben. Die Fusion würde den Wettbewerb bei Hörgeräten in Deutschland einschränken. Es käme auf dem deutschen Markt zu einer marktbeherrschenden Stellung von Siemens, Phonak und Oticon. Phonak wird den Gerichtsentscheid vom 8. August 2007 nicht anfechten.

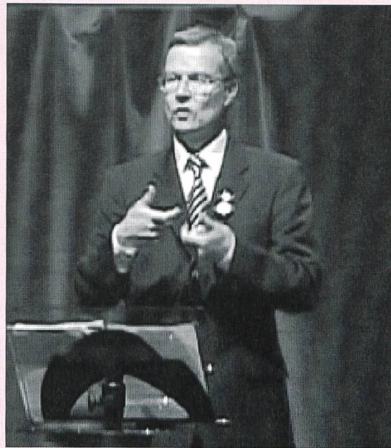
Interessantes gab es auch im technischen Bereich zu erfahren. So gibt es etwa in Schweden eine Dolmetschvermittlung per Handy. Es handelt sich um ein Pilotprojekt, das von einer schwedischen Telefirma unterstützt wird. Viele Gehörlose müssen nun nicht immer DolmetscherInnen bestellen, um mit Hörenden kommunizieren zu können. Mit dem Video-Handy (UMTS, 3G) können sie die Dolmetschvermittlung anrufen und auf diese Weise per Natel mit Hörenden in jeder Hinsicht verständlich kommunizieren. Das Projekt ist als Erfolg zu bezeichnen. Bereits über eine Million Anrufe sind in einem Jahr so schon geführt worden.

Neu im WFD Programm unter dem Titel Menschenrechte ging es um Frauenrechte. Wir verfolgten einen erschütternden Vortrag aus Japan. Dort durften gehörlose Frauen ihre Babies nicht behalten. Bis 1970 wurden an gehörlosen Frauen Zwangsabtreibungen vorgenommen. Die Feststellung, dass gehörlose Frauen doppelt diskriminiert werden, als Gehörlose und als Frau, beschäftigte uns stark. Im Menschenrecht-Programm durfte eine gehörlose Schweizerin, Jutta Gstrein, als Kommissions-Präsidentin die Vorträge leiten. Mit ihr konnte focus-5 ein Interview machen. Es ist auf unserer Webseite zu sehen.

Als einen weiteren von vielen spannenden Vorträgen haben wir die Ausführungen zum Thema „CODA“ (Children of Deaf Adults) verfolgt. Der Vortrag war sehr stark besucht und ausgesprochen spannend. Viele gehörlose Personen, welche hörende Kinder haben, wollten diesen Vortrag nicht verpassen. Die ca. 10 CODA Leute erzählten über ihre Erfahrungen als Hörende gehörloser Eltern. Es

war emotional sehr bewegend. Das Publikum war von diesem Vortrag sehr begeistert. Ebenfalls konnten wir die zwei CODA Frauen interviewen. Den CODA Verband gibt es in den USA und England schon lange. In Europa wurde er erst vor kurzem gegründet. Er hofft, dass er sich bald weiter verbreitet.

Die Schweizer Delegation des Gehörlosenbundes SGB-FSS nahm am WFD Meeting teil, darunter auch SGB Präsident Roland Hermann und die drei GeschäftsführerInnen aus der Deutschschweiz, dem Tessin und der Westschweiz.



Der WFD hat den bisher amtierenden Präsidenten, Markku Jokinen, wiedergewählt. So bleibt er für weitere 4 Jahre WFD Präsident. Wir konnten mit ihm ein Interview machen. Der Film darüber erschien im August in der focus-5 Webseite und ist in drei verschiedenen Sprachen untertitelt. (www.focus-5.tv)

Wir danken sonos für seine Unterstützung von Fr. 3'000.— für das Projekt WFD Kongress in Madrid, Spanien.

